

Verbundkatalog Kalliope

Brief.

Mann, Klaus

Noordwyk, 1934-07-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

B R I E F.

Ich hätte dir, du liebes altes Stück,
Schon lange schreiben sollen.
Doch du weisst ja, wie schwer es ist.
Es ist so schrecklich schwer.

Der Tag vergeht so schnell mit tausend Dingen.
Am Abend leg ich das Papier zurecht.
Dann wage ich den Brief nicht anzufangen,
Weil ich mich fürchte, dass er traurig wird.

Kann ich dir lustig schreiben? Es ist Abend.
Der Tag war nicht sehr schön. Man hoffte,
Der Abend würde klar. Es ging ein Wind.
Aber am Abend brachte er nur Wolken.

Es war so gut von dir, dass du mir selber
Geschrieben hast. Dein Bruder hinterliess
Kein Wort für mich. Ganz wortlos ging er fort.
War auch für dich nichts da? Gar keine Zeile?

Und ihr wardt Geschwister. Aber keinen Namen
Trägt er für mich. Wie ich möchte
Darf ich ihn doch nicht nennen. Also bleib ich still.
Ich habe keinen Namen, ihn zu rufen.

Ich habe nichts zu denken, als nur dies:
Wie leicht vermeidbar es gewesen wäre,
Und dass man ihn doch hätte halten können.
Man hat so viel versäumt. Es liegt an uns.

Das glaubst du nicht? Es zog ihn gar zu sehr?
Er wollte sich von uns nicht halten lassen?
Er hat das Dunkle inniger geliebt ~~als alles andere~~
Als alles andre? Mehr als dich und mich?

Das weiss ich schon. Ich hab's so oft gedacht,
Dass es mich müde macht, es noch zu denken.
Er hat das Dunkle fürchterlich geliebt.
Er liebte aber auch die hellen Dinge.

Das Helle war nicht hell, es war beschmutzt.
Da fand er, dass das Dunkle reiner wäre.
Er war erst sechsundzwanzig. War kein Weg
Aus diesem bitteren Jungsein mehr für ihn zu finden?

Er litt darunter, dass er nichts verdiente.
Es sind doch so viel andre stellungslos.
Er hätte sicher wieder was gefunden.
Er war zu anspruchsvoll. Man braucht Geduld.

Man braucht Geduld. Es wird viel Arges kommen.
Man trägt es nicht, wenn man nicht doch vertraut -
- Ganz heimlich, weist du - , dass sich im Gemeinsten
Und Grausigsten ein ~~Madras~~ Andres vorbereitet.

Er hasste, was heut herrscht. Wir hassens auch.
Er aber tat es masslos, hoffnungslos. -
Man hätte ihn gebraucht. Während der grossen Kämpfe,
Die kommen werden - und nachher erst recht.

Hat er gewusst, wie er uns fehlen wird?
Um wie viel schwerer ohne ihn der Tag,
Der schwere Tag vergeht, und wie die Nacht,
Die tränenlose, wie sie endlos wird?

Was für ein Hochmut, sich davon zu stehlen,
So abzuwinken - : "Weg, lässt mich allein!"
Schon war er schwerelos. Schon lernt er fliegen.
Hebt Flügel. Steigt. Wir starren hin und spüren

Ein Herz so schwer wie Stein - das neubeschwerte
Wird uns am Fliegen und am Fliehen hindern.
Wir müssen drunter bleiben. Unser Platz
Ist mittendrin. Du hältst doch mit mir aus?

Ich kann mir nächstens einmal Urlaub nehmen.
Dann komme ich zu dir. Wir wollen reden.
Nicht nur von ihm. Von allem. Das tut gut.
Sei brav inzwischen. Ich wills auch versuchen.

Wir können doch nichts schaffen, als nur jeden Tag
Uns Mühe geben, diese arme Welt
Dem etwas etwas Ähnlicher zu machen,
Was unser stolzer Bruder, der Leichtgewordene, ertragen hätte.

KLAUS M A N N
Noordwyk, 14./15.7.34.

Brief.

Ich hätte dir, du liebes altes Stück,
Schon lange schreiben sollen.
Doch du weisst, wie schwer es ist.
Es ist so schrecklich schwer.

Der Tag vergeht so rasch mit tausend Dingen.
Am Abend leg ich das Papier zurecht.
Dann wage ich den Brief nicht anzufangen,
Weil ich mich fürchte, dass er traurig wird.

Kann ich dir lustig schreiben? Es ist Abend.
Der Tag war nicht sehr schön. Man hoffte,
Der Abend würde klar. Es ging ein Wind.
Aber am Abend brachte er nur Wolken.

Es war so gut von dir, dass du mir selber
Geschrieben hast. Dein Bruder hinterliess
Kein Wort für mich. Ganz wortlos ging er fort.
War auch für dich nichts da? Gar keine Zeile?

Und ihr wart Geschwister. Aber keinen Namen
Trägt er für mich. Wie ich es möchte,
Darf ich ihn doch nicht nennen. Also bleib ich still.
Ich habe keinen Namen, ihn zu rufen.

Ich habe nichts zu denken, als nur dies:
Wie leicht vermeidbar es gewesen wäre -
Und dass man ihn doch hätte halten können.
Man hat so viel versäumt. Es liegt an uns.

Das glaubst du nicht? Es zog ihn gar zu sehr?
Er wollte sich von uns nicht halten lassen?
Er hat das Dunkle inniger geliebt
Als alles andre? Mehr als dich und mich?

Das weiss ich schon. Ich hab's so oft gedacht,
Dass es mich müde macht, es noch zu denken.
Er hat das Dunkle fürchterlich geliebt.
Er liebte aber auch die hellen Dinge.

Das Helle war nicht hell; es war beschmutzt.
Da fand er, dass das Dunkle reiner wäre. ~~Er~~
Er war erst sechsundzwanzig. War kein Weg
Aus diesem bittren Jungsein mehr zu finden?

Er litt darunter, dass er nichts verdientete.
Es sind doch so viel andre stellungslos.
Er hätte sicher wieder was gefunden.
Er war zu anspruchsvoll. Man braucht Geduld.

Man braucht Geduld. Es wird viel Arges kommen.
Man trägt es nicht, wenn man nicht doch vertraut -
Ganz heimlich, weisst du - , dass sich im Gemeinsten
Und Grausigsten ein Andres vorbereitet.

Er hasste, was heut herrscht. Wir hassen's auch.
Er aber tat es masslos, hoffnungslos. $\sim$
Man hätte ihn gebraucht, während der grossen Kämpfe,
Die kommen werden - und nachher erst recht.

Hat er gewusst, wie er uns fehlen wird?
Um wie viel schwerer ohne ihn der Tag,
Der schwere Tag vergeht, und wie die Nacht,
Die tränenlose, wie sie endlos wird?

Was für ein Hochmut, sich davon zu stehlen,
So abzuwinken - : "Weg, lasst mich allein!"
Schon werd er schwerelos. Schon lernt er fliegen.
Hebt Flügel. Steigt. Wir starren hin und spüren

Ein Herz so schwer wie Stein - das neubeschwerte
Wird uns am Fliegen und am Fliehen hindern.
Wir müssen drunten bleiben. Unser Platz
Ist mittendrin. Du hältst doch mit mir aus?

Ich kann mir nächstens einmal Urlaub nehmen.
Dann komme ich zu dir. Wir wollen reden.
Nicht nur von ihm. Von allem. Das tut gut.
Sei brav inzwischen. Ich wills auch versuchen.

Wir können doch nichts schaffen, als nur jeden Tag
Uns Mühe geben, diese arme Welt
Dem etwas Ähnlicher zu machen,
Was unser stolzer Bruder, der Leichtgewordene, ertragen hätte.

B R I E F.

Ich hatte dir, du liebes altes Stück,
Schon lange schreiben sollen.
Doch du weisst ja, wie schwer es ist
Es ist so schrecklich schwer.

Das Papier zerreckt, dann sage ich
Der Tag vergeht so schnell mit tausend Dingen.
Am Abend leg ich den Brief nicht anzuheben,
Weil ich mich fürchte, dass er traurig wird.

~~Kann ich dir lustig schreiben? Es ist Abend.
Der Tag war nicht sehr schön. Man hoffte,
Der Abend würde klar. Es ging ein Wind.
Aber am Abend brachte er nur Wolken.~~

Es war so gut von dir, dass du mir selber
Geschrieben hast. Dein Bruder hinterliess
Kein Wort für mich. Ganz wortlos ging er Frankfurt.
War auch für dich nichts da? Gar keine Zeile?

Und ihr wardt Geschwister. Aber keinen Namen
Trägt er für mich. Wie ich möchte
Darf ich ihn doch nicht nennen. Also bleib ich still.
Ich hab' keinen Namen, ihn zu rufen.

Ich habe nichts zu denken, als nur dies:
Wie leicht vermeidbar es gewesen wäre,
Und dass man ihn doch hätte halten können
Man hat so viel versäumt. Es liegt an uns.

Das glaubst du nicht? Es zog ihn gar zu sehr?
Er wollte sich von uns nicht halten lassen?
Er hat das Dunkle inniger geliebt als alles andre
~~Als alles andre?~~ Mehr als dich und mich?

Das weiss ich schon. Ich hab's so oft gedacht
Das es mich müde macht, es noch zu denken.
Er hat das Dunkle fürchterlich geliebt.
Er liebte aber auch die hellen Dinge.

Das Helle war nicht hell, es war beschmutzt.
Da fand er, dass das Dunkle reiner wäre.
Er war erst sechsundzwanzig. War kein Weg
Aus diesem bittren Jungsein mehr für ihn zu finden?

Er litt darunter, dass ~~das~~ er nichts verdiente.
Es sind doch so viel andre stellungslos.
Er hätte schier wieder was gefunden.
Er war zu anspruchsvoll. Man braucht Geduld.

Man braucht Geduld. Es wird viel Arges kommen.
Man trägt es nicht, wenn man nicht doch vertraut-
Ganz heimlich, weisst du, dass sich in Gemeinften
Und Grausigsten ein Andres vorbereitet

Er hasste, was heut herrscht. Wir hassens auch.
Er aber tat es masslos, hoffnungslos
Man hätte ihn gebraucht. Während der grossen Kämpfe,
Die kommen werden- und nachher erst recht.

Hat er gewusst, wie er uns fehlen wird?
Un wie viel schwerer ohne ihn der Tag,
Der schwere Tag vergeht, und wie die Nacht,
Die tränenlose, wie sie eundlos wird?

Was für ein Hochmut, sich davon zu stehlen,
So abzuwinken, "Weg, laßt mich allein!"
Schon war es schwerelos. Schon lernt er fliegen.
Hebt Flügel. Steigt. Wir starren hin und spüren

Ein Herz so schwer wie Stein. Das neubeschwerte
Wird uns am Fliegen und am Fliehen hindern
Wir müssen drunten bleiben, Unser Platz
Ist mittendrin. Du hältst doch mit mir aus.?

Ich kann mir nächstens einmal Urlaub nehmen.
Dann komme ich zu dir. Wir wollen reden.
Nicht nur von ihm. Von allem. Das tut gut.
Sei brav inzwischen. Ich wills auch versuchen.

Wir können doch nichts schaffen; als nur jeden Tag
Uns Mühe geben, diese arme Welt
Dem etwas etwas ähnlicher zu machen,
Was unser stolzer Bruder, der Leichtgewordene, ertragen hätte.

Klaus Mann.
Noordwijk 14/15. 7 34.

Brief



Ich hätte dir, du liebes altes Stück,
Schon lange schreiben sollen.
Doch du weisst ja, wie schwer es ist.
Es ist so schrecklich schwer.

Der Tag vergeht so schnell mit tausend Dingen.
Am Abend leg ich das Papier zurecht.
Dann wage ich den Brief nicht anzufangen,
Weil ich mich fürchte, dass er traurig wird.

Kann ich dir lustig schreiben? Es ist Abend.
Der Tag war nicht sehr schön. Man hoffte,
Der Abend würde klar. Es ging ein Wind.
Aber am Abend brachte er nur Wolken.

Es war so gut von dir, dass du mir selber
Geschrieben hast. Dein Bruder hinterliess
Kein Wort für mich. Ganz wortlos ging er fort.
War auch für dich nichts da? Gar keine Zeile?

Und ihr wardt Geschwister. Aber keinen Namen
Trägt er für mich. Wie ich möchte
Darf ich ihn doch nicht nennen. Also bleib ich still.
Ich habe keinen Namen, ihn zu rufen.

Ich habe nichts zu denken, als nur dies:
Wie leicht vermeidbar es gewesen wäre,
Und dass man ihn doch hätte halten können.
Man hat so viel versäumt. Es liegt an uns.

Das glaubst du nicht? Es zog ihn gar zu sehr?
Er wollte sich von uns nicht halten lassen?
Er hat das Dunkle inniger geliebt ~~als alles andere~~
Als alles andere? Mehr als dich und mich?

Das weiss ich schon. Ich hab's so oft gedacht,
Dass es mich müde macht, es noch zu denken.
Er hat das Dunkle fürchterlich geliebt.
Er liebte aber auch die hellen Dinge.

Das Helle war nicht hell, es war beschmutzt.
Da fand er, dass das Dunkle reiner wäre.
Er war erst sechsundzwanzig. War kein Weg
Aus diesem bittren Jungsein mehr für ihn zu finden?

Er litt darunter, dass er nichts verdiente.
Es sind doch so viel andre stellungslos.
Er hätte sicher wieder was gefunden.
Er war zu anspruchsvoll. Man braucht Geduld.



Man braucht Geduld. Es wird viel Arges kommen.
Man trägt es nicht, wenn man nicht doch vertraut -
-Ganz heimlich, weisst du -, dass sich im Gemeinsten
Und Grausigsten ein ~~Madres~~ Andres vorbereitet.

Er hasste, was heut herrscht. Wir hassens auch.
Er aber tat es masslos, hoffnungslos. ~~3~~
Man hätte ihn gebraucht. Während der grossen Kämpfe,
Die kommen werden - und nachher erst recht.

Hat er gewusst, wie er uns fehlen wird?
Um wie viel schwerer ohne ihn der Tag,
Der schwere Tag vergeht, und wie die Nacht,
Die tränenlose, wie sie endlos wird?

Was für ein Hochmut, sich davon zu stehlen,
So abzuwinken - : "Weg, lasst mich allein!"
Schon war er schwerelos. Schon lernt er fliegen.
Hebt Flügel. Steigt. Wir starren hin und spüren

Ein Herz so schwer wie Stein - das neubeschwerte
Wird uns am Fliegen und am Fliehen hindern.
Wir müssen drunten bleiben. Unser Platz
Ist mittendrin. Du hältst doch mit mir aus?

Ich kann mir nächstens einmal Urlaub nehmen.
Dann komme ich zu dir. Wir wollen reden.
Nicht nur von ihm. Von allem. Das tut gut.
Sei brav inzwischen. Ich wills auch versuchen.

Wir können doch nichts schaffen, als nur jeden Tag
Uns Mühe geben, diese arme Welt
Dem etwas etwas Ähnlicher zu machen,
Was unser stolzer Bruder, der Leichtgewordene, ertragen hätte.

KLAUS M A N N
Noordwyk, 14./15.7.34.



GEEN BEZWAAR tegen opvoering
Gravenhage, 1 MAART 1935 13
De Hoofdcommissaris van Politie,
namens dezen
De Hoofdinspecteur van Politie,
Chef der Afdeling Zedenpolitie enz.,

[Handwritten signature]

EIN BRIEF

mitgeteilt
dargestellt von Erika Mann

Text von Klaus Mann

(Da der Vorhang sich öffnet, hat die Darstellerin, an einem kleinen Tisch mit Leselampe sitzend, soeben den "Brief" beendet. Sie legt die Feder hin und überliest, was sie geschrieben. Keine Musik.)

Ich hätte dir, du Liebes altes Stück,
Schon lange schreiben sollen.
Doch du weisst ja, wie schwer es ist .
Es ist so schrecklich schwer.

Der Tag vergeht so schnell mit tausend Dingen.
Am Abend leg ich das Papier zurecht.
Dann wage ich den Brief nicht anzufangen,
Weil ich mich fürchte, dass er traurig wird.

Es war so gut von dir, dass du mir selber
Geschrieben hast. Dein Bruder hinterliess
Kein Wort für mich. Ganz wortlos ging er fort.
War auch für dich nichts da ? Gar keine Zeile ?

Und ihr wardt Geschwister. Aber keinen Namen
Trägt er für mich. Wie ich ^{es} möchte,
Darf ich ihn doch nicht nennen. Also bleib ich still.
Ich habe keinen Namen, ihn zu rufen.

Ich habe nichts zu denken, als nur dies:
Wie leicht vermeidbar es gewesen wäre,
Und dass man ihn doch hätte halten können.
Man hat so viel versäumt. Es liegt an uns.

Das glaubst du nicht ? Es zog ihn gar zu sehr ?
Er wollte sich von uns nicht halten lassen ?
Er hat das Dunkle inniger geliebt
Als alles andre ? Mehr als dich und mich ?

Das weiss ich schon. Ich hab's so oft gedacht.
Dass es mich müde macht, es noch zu denken.
Er hat das Dunkle fürchterlich geliebt.
Er liebte aber auch die hellen Dinge.

Das Helle war nicht hell, es war beschmutzt.
Da fand er, dass das Dunkle reiner wäre.
Er war erst sechsundzwanzig. War kein Weg
Aus diesem bittren Jungsein mehr für ihn zu finden ?

Er litt darunter, dass er nichts verdiente.
Es sind doch so viel andre stellungslos.
Er hätte sicher wieder was gefunden.
Er war zu anspruchsvoll. Man braucht Geduld.

Man braucht Geduld. Es wird viel Arges kommen.
Man trägt es nicht, wenn man nicht doch vertraut -
Ganz heimlich, weisst du, dass sich im Gemeinsten
Und Grausigsten ein Andres vorbereitet.

Er hasste, was heut herrscht. Wir hassens auch.
Er aber tat es masslos, hoffnungslos,
Man hätte ihn gebraucht, während der grossen Kämpfe,
Die kommen werden - und nachher erst recht.

Was für ein Hochmut, sich davon zu stehlen,
So abzuwinken: "Weg! lässt mich allein!"
Schon war er schwerelos. Schon lernt er fliegen.
Hebt Flügel. Steigt. Wir starren hin und spüren

Ein Herz so schwer wie Stein - das neubeschwerte
Wird uns am Fliegen und am Fliehen hindern.
Wir müssen drunten bleiben. Unser Platz
Ist mittendrin. Du hältst doch mit mir aus ?

Ich kann mir nächstens einmal Urlaub nehmen.
Dann komme ich zu dir. Wir wollen reden.
Nicht nur von ihm. Von allem. Das tut gut.
Sei brav inzwischen. Ich wills auch versuchen.

Wir können doch nichts schaffen, als nur jeden Tag
Uns Mühe geben, diese arme Welt
Dem etwas ähnlicher zu machen,
Was unser stolzer Bruder, der Leichtgewordene, ertragen hätte.

* * *

1934



Es war dein Bruder. Aber keinen Namen
Trüpf zu hies mich. Dürre was ~~fast~~ die Verhörang
So mannelor, so Adämanlor, so blind.
Ich hatte keinen Namen, ich zur rufen.

Ich hatte nicht zur denken, als mich das:
Wie leicht verwundbar ~~das~~ es gewesen wäre,
Und das man ihn doch hätte halten können.
Man hat so sich verwundbar. Es liegt an mir.

Das glaubst du nicht? Es zog ihn gar zur ~~ich~~?
Es wollte sich von mir nicht halten lassen?
Es hat das Drückeln immer geliebt
Als allen andere, mich als dort und nicht?

Das war ich schon. Ich hab', so oft gelaßt.
Das es nicht mehr macht, es noch zur denken.
Es hat das Drückeln ~~früher~~ geliebt.
Es liebt aber auch die hellen Dinge.

~~Es hätte auch~~

QUERIDO VERLAG · AMSTERDAM

KEIZERSGRACHT 333 · TELEFON 45921



AMSTERDAM.

193

Das Kl. war nicht hell, es war beschattet.
Die Hand w., dass das D. immer wärte.
Es war mit Schindeln umgeben. Ob es wärte,
Alles w. es hat? Oder konnte es lachen?

Was er ^{so} ~~bei~~ Kausung, weil er nicht verdient!
 Er sind doch so viel andere Stellen da.
 Er hätte sich wieder was finden.
 Er war als anspruchsvoll. Man braucht Geduld.

Man braucht Geduld. Es wird sich schon kommen.
Man hört es nicht, wenn man nicht doch etwas
- ganz kommt, nicht da - , das ist im Grunde
Und Glasigkeiten im Anden fortbewahrt.

Er lachte, war leicht lachend. Wie lachst du?
Er aber hat in manchen Hoffnungen. —
Man hätte ihn gekannt — während der großen
Nachher mit dem. Er gibt nicht viel wie ich.



Hat er gewußt, wie er mich fühlen wird?
Um wie sehr ich ohne ihn den Tag,
Der schwere Tag weget, und wie die Nacht,
Die träumlos, wie sie endlos wird?

Was hat im H. O. K. mich, so zu empfinden -
So abzuwinken - „Weg! Laß mich allein!“
Schon ward er schwerer. Schon wart er fliegen.
Holt Flügel. Stucht. - Ach, immer wieder Herz,

Ein Herz, so schwer wie Stein, - das unbeschwerde
Wird mich am ~~sten~~ Fliegen und am Fliegen hindern.
Unser Platz bleibt hinten. Kein leichter Platz.
Der hältst doch mit mir an?

Wenn ich mal Urlaub habe, nehme ich ein Bißchen
Und habe zu dir. Wie sollen lange sprechen.
Nicht mit dem ich. Von allem. Das hat gut.
Sei brav imgehorchen. Ich will, auch wissen.

Wir können doch nichts schaffen, als nur jeden Tag
Ein kleines kleines Bischen mit bemühen,
Um diese arme Welt dem abendlichen zu machen,
Was unser stolzer Bräutigam, der Lenz geworden,
Entsagen hätte.

Noordwijk, 14. 11. 1934. VII. 34.